

Raumgestaltung für die Jüngsten



Die Gestaltung der Räume in Krippen und der Kindertagespflege haben „[...] für die Ausübung des kindlichen Bewegungsdranges eine elementare Bedeutung. Räume und Sachausstattung können zum Entdecken, Erkunden, Spielen und Bewegen anregen, aber auch das Bewegungsverhalten hemmen und im schlimmsten Fall sogar zu Verletzungen und/oder Unfällen führen.“ (BEP, U3, 2010, 53). „Die kognitiven Kompetenzen von Kindern können durch eine sorgsame und pädagogische durchdachte Auswahl von Materialien wesentlich bereichert und gestärkt werden.“ (ebd., 2010, 69).

Welche Bildungsziele sind in der BEP-Handreichung „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“ (2010) dazu verankert?

- **Bewegungsreiche sowie schlaf- und ruheförderliche Raumausstattung (S. 53, 54)**
- **Gestalten einer anregenden Spiel- und Lernumgebung mit Forschungs-, Rollenspiel- und Konstruktionsmaterialien, Materialien, die verschiedene Sinne ansprechen. (S. 69)**
- **Literacyreiche Raumausstattung und Kriterien zur Auswahl von Bilderbüchern (S. 43)...**

Text und Reflexionsfragen: Margit Franz

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welchen Stellenwert nimmt die Gestaltung einer pädagogisch lernanregenden Umgebung in meiner Kindertagespflege oder Krippe ein? Wie können Räume gestaltet werden, um grundlegende Voraussetzungen für Partizipation und Inklusion zu legen? (siehe BEP, 2007, 106)

Wie können wir unterschiedliche Spiel- und Lernformen in der Raumgestaltung inklusiv aufgreifen? (siehe BEP, U3, 2010, 68)

Wie bedürfnis- und kindgerecht ist der Raum aus Perspektive der Kinder (Körpergröße, Erreichbarkeit, Struktur) gestaltet?

In welcher Weise beteilige ich Kinder entwicklungsangemessen an der Gestaltung von Räumen? Wie kooperiere ich diesbezüglich mit Eltern?

Welche Absprachen zur systematischen Beobachtung des Interaktions- und Spielverhaltens der Kinder haben wir in der Einrichtung getroffen? Welche Rückschlüsse gewinne ich für die Raumgestaltung? In welcher Weise lasse ich Eltern daran teilhaben?

Wie kann sichergestellt werden, dass das Raumkonzept vor dem Hintergrund der aktuellen Interessen und individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder regelmäßig evaluiert wird?

Wie erkläre und wie begründe ich fachlich das gewählte Raumkonzept meiner Kindertagespflege oder Krippe interessierten Personen und Eltern?

Raumgestaltung für die Jüngsten



Wollen Sie es genauer wissen – stärken Sie durch anregend gestaltete Räume kindliche Kompetenz, Lernfreude und Autonomiestreben im Sinne des BEP?

Ich beobachte, dokumentiere, reflektiere systematisch, was Kinder spielen, welches ihre aktuellen Spielthemen/ Spielformen sind und gestalte die Räume entsprechend. Destruktives Verhalten von Kindern verstehe ich als mögliches unerfülltes Bedürfnis in Bezug auf das vorhandene Raum- und Materialangebot.

Ich bin mir darüber bewusst, dass ein jedes Kind ein Recht auf Teilhabe hat. Dieses Recht ist durch eine kindorientierte, inklusive Raumgestaltung im Innen- und Außenraum verwirklicht. Die Kinder gestalten die Räume mit.

Ich beachte, dass sich Mobiliar (z.B. Hocker- und Tischhöhen, Toiletten, Waschbecken, Spiegel, Betten), Präsentations- und Regalflächen, Garderobenhaken, Bildmaterialien ... an der Körperlichkeit und Perspektive der Kinder orientieren.

Ich arbeite mit bildgestützter Kommunikation, indem beispielsweise Speiseplan, Lieder, Sing- und Fingerspiele, Garderobplätze, Portfolios, mit realistischen, anspruchsvollen Fotos (Bild- und Schriftsprache) bebildert sind.

Ich setze mich dafür ein, dass sich die kulturelle Vielfalt der Mädchen und Jungen und ihrer Familien in den Räumen widerspiegelt. Ich achte auf eine bewegungsreiche sowie eine ruhe- und schlafförderliche Umgebung. Bewegung und Rückzug sind jederzeit – drinnen wie draußen – möglich.

Ich wähle ästhetische (sinnenreiche) sowie funktionsoffene Materialien auf Basis pädagogischer und ökologischer Kriterien aus, die vielseitig, eigenaktiv und individuell exploriert, erforscht und erkundet werden können.

Ich gestalte eine sprachförderliche (z.B. Guck- und Sichtfenster) sowie literacyreiche Umgebung (z.B. narrative Wände, Geschichtensäckchen, Kamishibai, Erzählschiene, Bilderbücher), die erste Erfahrungen mit Medien (z.B. Musikbox, Tablet, Kamera) ermöglicht.

Ich bereite die Umgebung täglich vor und nach, so dass diese für Kinder verlässlich, überschaubar und anregungsreich ist.